

„Werbung, Wünsche, Wirtschaftswunder – Ein Streifzug durch die 1950er Jahre“

von

Wolfgang G. P. Heinsch

Die 1950er Jahre stehen derzeit hoch im Kurs. Keine Woche vergeht, ohne dass Bücher, Zeitschriftensonderhefte, Fernsehdokumentationen oder DVD's auf den Markt kommen. Da ist es mehr als angebracht, dass sich die Institution Museum einmischte wie das Museum *Malerwinkelhaus Marktbreit*, das dem Thema vom 16.9.2006 bis 14.1.2007 eine weit gefächert angelegte Ausstellung widmet.

„Werbung, Wünsche, Wirtschaftswunder“ nennt sich der „Streifzug durch die 1950er Jahre“, der vielfältige Facetten und Aspekte dieser Zeit zu einem bunt schillernden, dabei tiefe Einsichten und Verständnis ermöglichenden und für viele ältere Besucher wohl auch lebendige Erinnerungen weckenden Mosaik fügt. Dass sich die Ausstellung dabei immer wieder auch auf den regionalen, den Marktbreiter Blickwinkel bezieht, hat seinen besonderen Reiz und bringt zugleich eine wichtige, meist unbeachtet bleibende Lesart ins Spiel: „In einer Ausstellung steht häufig die bunte Seite der „Wirtschaftswunderzeit“ im Mittelpunkt. ... Das Leben in einer fränkischen Kleinstadt wie Marktbreit gestaltete sich anders als ... in Würzburg, im geteilten Berlin oder in der jungen Bundeshauptstadt Bonn“, vermerkt hierzu das Begleitheft zur Ausstellung.

So führt die Schau tief hinein in das Lebensgefühl und das wirtschaftswunderliche Werden dieser kleinen Stadt, die damit Synonym für damalige innerdeutsche Verhältnisse und Gegebenheiten steht. Vom „Mythos der 1950er Jahre“ berichtet die Ausstellung, von den „Wirtschaftswunderjahren“, die schon früh zum Bau einer Umge-

hungsstraße führten, oder von sich neu ansiedelnden Industrien. (Wussten Sie schon, dass „Glücksklee - Kondensmilch“ aus Marktbreit kam?) Aber auch nostalgische Gefühle werden geweckt, wenn man z. B. auf die Aufnahmen der Pferdekutsche trifft, mit der noch bis 1958 Briefpost und Pakete zugestellt wurden.

Die Themen sind breit gesteckt: „Schöne neue Konsumwelt“, „Freizeitvergnügen und Sommerfrische“ mit Spritztouren und Urlaubsfahrten, „Radio-Ära und Fernsehzeit“, „Der Traum vom eigenen Heim“, „Kleidung und Mode“ oder „Kinoräume“. Vielem begegnet man in dieser Ausstellung, welches der jüngeren Generation höchstens noch aus Großmutter's Berichten aus „alter Zeit“ geläufig ist: Dem „Petticoat“, dem „Wespentailenmieder“, oder der Schnittmusterzeitschrift „Burda Moden“ genau so wie dem „Nierentisch“ und der „Tütenlampe“. Und dass in diesem Rund dann Erinnerungen an die bedürfnisweckende Werbung der Zeit und ihre begehrten Produkte nicht fehlen, versteht sich von selbst.

Daneben setzen sich die Ausstellungsmacherinnen *Angelika Breunig* und *Guðrún Wirths* auch mit den Spannungsfeldern der gesellschaftlichen Lebensbedingungen und der sozialen Arbeitswelt auseinander. Bis zu 49 Stunden betrug die wöchentliche Arbeitszeit, die 6-Tage-Woche war die Regel, dann erst waren die Ehepaare in einem bisschen Freizeit häuslich vereint. Und Ehepaare mußten es sein, denn die konventionelle Ehe war ein gesellschaftliches Muss. Jegliche andere Form war von dem „Kuppeleiparagrafen“ mit Strafe bedroht. Da blieb es nicht aus, dass

das „Aufwachsen in den 50er Jahren“ auch nur „Begrenzte Freiheiten“ hatte.

Die Kilometer nach Marktbreit lohnen sich: Für die Jüngeren, um Einblick zu nehmen in eine Zeit, die vor der rasanten Entwicklung der letzten Jahrzehnte in vergessenen, unzugänglichen Tälern zu liegen scheint – obwohl es doch erst mal gerade 50 Jahre her

ist –, für die Älteren als Begegnung mit einem Stück eigener Lebensgeschichte.

„Werbung, Wünsche, Wirtschaftswunder – Ein Streifzug durch die 1950er Jahre“
Ausstellung vom 16.9.2006 – 14.1.2007
Museum Malerwinkelhaus Marktbreit
Bachgasse 2, 97340 Marktbreit
Tel.: 09332 / 4 05 46

Ausschreibung zum Habelseer Schülerwettbewerb 2006/2007

von

Wolfgang G. P. Heinsch



Von Schloß Habelsee bei Rothenburg geht die Initiative zum Denkmalschutz-Wettbewerb aus.

Unter der Schirmherrschaft des Generalkonservators des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Herrn Professor Egon Johannes Greipl ist ab sofort der neue Habelseer Wettbewerb 2006/2007 zum Denkmalschutz ausgeschrieben. „Das Tier in Denk-

malpflege und Natur“ lautet diesmal der Titel. Jede Schülerin und jeder Schüler in Europa ist eingeladen, an diesem Schülerwettbewerb teilzunehmen, zu dem immerhin Geld- und Sachpreise in Höhe von insgesamt 11.500,00 € winken.